



Verbesserung der Sicherheit von Personen in der Fährschifffahrt (VESPER)

Szenario

Das Forschungsvorhaben widmet sich speziell der Problematik terroristischer (asymmetrischer) Bedrohung im Seetransport. Der Fokus liegt dabei auf der Fähr- und Personenschifffahrt im internationalen Verkehr. Betrachtet wird der Einsatz des sogenannten „Roll-on/Roll-off“-Verfahrens: Schiffe transportieren bewegliche Güter. Die Gefahr: Der Umschlag von „unerwünschten“ Gütern. Hierzu sind Gegenmaßnahmen weiterzuentwickeln.

Projektbeschreibung und Ziele

Ziel des Verbundvorhabens ist es, den aktuellen Sicherheitsstandard systematisch aufzuarbeiten und die Maßnahmen zur Gefahrenabwehr im Fährverkehr zu verbessern. Die Schwerpunkte liegen auf der Sicherheit beim Zugang auf die Schiffe, dazu zählen die bordseitigen wie auch die seeseitigen Maßnahmen. Im Vordergrund stehen hierbei der Einsatz und die Erweiterung von Überwachungsmaßnahmen und Detektionssystemen sowie die Optimierung der Handlungsprozesse unter Berücksichtigung des Einsatzes neuer Technologien. Bewertet werden dabei auch ökonomische Aspekte. Ergänzend gehören die Integration von Entscheidungsunterstützungssystemen als Handlungshilfe und die Verbesserung der Maßnahmen im Krisenfall dazu, um eine Risikominimierung zu erreichen.

Innovationen und Anwendungen

Im Bereich der Zugänge zu Fährschiffen und der seeseitigen Überwachung soll eine Effektivitätssteigerung durch die Einbindung neuer Technologien direkt in den Kontrollprozess erreicht werden. Das geplante Assistenzsystem für das Sicherheitspersonal soll im Gegensatz zu den auf dem Markt befindlichen Ein-Personen-Schleusen einen Personenstrom bewältigen können und im Regelfall beziehungsweise zur Prävention einsatzfähig sein. Anomalien sollen frühzeitig erkannt und das Personal auf verdächtige Situationen aufmerksam gemacht werden. Ziel ist es, die technologische Unterstützung so unauffällig wie möglich einzusetzen und den Fährbetrieb auch in einer erhöhten Gefahrenstufe aufrechtzuerhalten. Trotz verbesserter Technologien bleibt der Mensch die letzte Entscheidungsinstanz. Durch Entscheidungsunterstützungs- und Assistenzsysteme soll ihm eine größtmögliche Hilfe gegeben werden. Diese haben die Aufgabe, die Daten-



Beladungsvorgang einer Fähre im Hafen (Quelle: TT-Line)

flut kontinuierlich zu verarbeiten, Informationen effizient zu repräsentieren und Vorschläge für Maßnahmen zu generieren.

Bekanntmachung

Schutz von Verkehrsinfrastrukturen

Projekttitle

Verbesserung der Sicherheit von Personen in der Fährschifffahrt (VESPER)

Laufzeit

01.03.2008 – 28.02.2011

Projektleitung

- ATLAS ELEKTRONIK GmbH Bremen, Bremen
- FGAN e. V., FKIE, Wachtberg
- TU Braunschweig, Gauß-IT-Zentrum, Braunschweig
- Germanischer Lloyd AG, Hamburg
- Hochschule Wismar, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Fachbereich Seefahrt, Rostock-Warnemünde
- Institut für Sicherheitstechnik/Schiffssicherheit e. V., Rostock
- Ingenieurgesellschaft für maritime Sicherheitstechnik und Management mbH Warnemünde - MARSIG, Rostock

Assoziierte Partner

- Landespolizeiamt Schleswig-Holstein, Dezernat 43, Behörde für Hafenanlagensicherheit, Kiel
- Scandlines Deutschland GmbH, Rostock
- TT-Line GmbH & Co. KG, Lübeck
- Verband Deutscher Reeder, Hamburg
- Verkehrsministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

Verbundkoordinator

Florian Motz
FGAN e. V.
Forschungsinstitut für Kommunikation,
Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE)
Neuenahrer Straße 20
53343 Wachtberg
Fon +49 (0) 228-9435-271
Fax +49 (0) 228-9435-508
motz@fgan.de